

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 4 (1857)
Heft: 6

Artikel: Die Pädagogik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnem.-Preis:

Halbjährlich Fr. 2. 20.

Vierteljährlich „ 1. 20.

Franko d. d. Schweiz.

Nro. 6.

Einrück-Gebühr:

Die Zeile oder deren

Raum 10 Rappen.

Sendungen franko!

Das

Volksschulblatt.

25. Jänner.

Vierter Jahrgang.

1857.

Das „Volksschulblatt“ erscheint wöchentlich ein Mal zu je 1 Bogen. — Bei der Redaktion kann jederzeit auf dasselbe abonniert werden um Fr. 1 per Quartal.

† Die Pädagogik. *)

Die Pädagogik im weitesten Sinne des Wortes umfaßt die gesamte Lebenskultur und würde, als Wissenschaft aufgefaßt, mit innerer Nothwendigkeit Alles, was den Menschen in der Lösung seiner Seins-Aufgabe irgend berührt. In diesem Sinne betrachtet müßte sie jedem andern Wissenszweig in der Weise übergeordnet werden, daß diese als Fragmente der großen menschlichen und menschheitlichen Erziehungswissenschaft erschienen. Die Ausbildung der Erziehungswissenschaft in dieser ausgedehnten Fassung ist der Zukunft vorbehalten — sie muß das Ideal und Reale in ihrer tiefsten Identität als Ausfluß der Allkraft Gottes erfassen, in ihrer naturgesetzlichen Wechselwirkung darstellen, jede Einzelwissenschaft sich organisch einordnen, und sich zu diesem verhalten gleich dem Ganzen zu seinen Theilen.

Wir wenden uns zur Pädagogik im engern Sinne und suchen uns vorerst den Begriff derselben klar zu machen. Das Wort „Pädagogik“ heißt zu deutsch Kinder-Führung; es ist ursprünglich zusammengesetzt aus dem griechischen pais, paidos Knabe, (Kind) und dem lateinischen ago (Führer), daher auch Paq oder Pqog: der Führer, sammt den Ableitungen der heutigen Bedeutung: pädagogisch oder erzieherisch, erziehungsmäßig; Pädagog, Erzieher; Pädagogium, Erziehungsanstalt, Bildungsschule; Pädophilos, der Knabenfreund; Pädonom, der Knabenauffeher; Pädotriebe, Kinderbeschäftigung; Päderastie, Knabenschändung u. s. w.

Wie es sich aus der Herstammung und Grundbedeutung des Begriffes ergibt, beschränkte sich die Pädagogik ursprünglich auf ein äußerliches Hüten, beaufsichtigen und führen der Jugend, wie sie wohl seit Anfang des Menschengeschlechtes dem unbehülfsichen Kin-

*) Wir beginnen hiemit, in einer zwanglosen Reihe von Artikeln unsere Ansichten über Pädagogik kurz gefaßt mitzutheilen, und wollen es gerne sehen, wenn dieselben in Einsendungen sofort einer kritischer Besprechung unterstellt werden.

Die Redaktion,

derleben natürlich und nothwendig war; gleichzeitig aber damit auch ihr hohes Alter bewiesen. Mit der Entwicklung der Lebensverhältnisse mußte sich auch dieser Zweig menschlicher Thätigkeit erweitern; und je mehr die Wichtigkeit einer sorgsam und geregelten Kinderleitung in's Bewußtsein trat, desto mehr auch mußte ihr selbst Aufmerksamkeit und Pflege werden.

Die Entwicklung des Erziehungsgeschäftes durch die verschiedenen Zeitalter hindurch nachzuweisen, ist Gegenstand und Aufgabe einer Geschichte der Pädagogik. Wir wollen diese später in ihren verschiedenen Stufen und Abschnitten darzustellen versuchen, und gehen daher hier sogleich zur Betrachtung der Pädagogik der Gegenwart über, orientiren uns in den dießfälligen Situationen und Bestrebungen, und suchen dann für uns einen festen sichern und selbstständigen Standpunkt zu gewinnen.

Die gegenwärtige Pädagogik scheidet sich in ihren Grundlagen und Tendenzen in zwei deutlich gesonderte und auseinandergehende Richtungen. Die eine Seite hat ihren Ausgangspunkt in vollendetem Absolutismus; ihre Lehre stellt sich grundsätzlich dar als unbedingte Gehorsamstheorie; sie ist ihrem Wesen und Wirken streng orthodox und führt zu Servilismus und Stabilität; sie vertritt die klassische Gelehrtheit, stellt auf historisches Recht ab und hat zur psychologischen Basis die konsonanten Grundvermögen Vorstellung und Gefühl, weil sie wenn nicht ausschließlich, so doch vorwaltend das Glaubensleben kultivirt und hauptsächlich in der Kirche ihre Vertreter findet, könnte man ihr das Prädikat der streng kirchlichen beilegen. —

Die zweite Richtung steht der streng kirchlichen Pädagogik entgegen; sie kultivirt wenn nicht ausschließlich, so doch entschieden vorwaltend die Intelligenz, stellt sich folgerichtig auf streng rationellen Boden, strebt politisch und kirchlich nach Emancipation, und setzt das Naturrecht über traditionelle Regel; sie ist ein Produkt der neuern Philosophie, die den Polpunkt der Wahrheit exklusiv in's Wissen setzt und konsequenterweise zum vollendeten Egoismus sich aufspitzt. Wir nennen sie die rationelle Pädagogik.

Beide Richtungen sind, nach unserer Ansicht, der Einseitigkeit verfallen. Hier blinder Glaube und Gehorsam, dort schrankenlos aufstrebende Selbstheit. — Als Koriphäre der streng kirchlichen Pädagogik sind aufgetreten und nennenswerth: Völter, Zeller, Hüffel, Denzel, Schwabe, Plank, Schläger, Walch, Krummacher, Palmer, während zu den Vorkämpfern der rationellen Pädagogik zählen: Kelber, Seidenstück, Böß, Pölig, Kossel, Horn, Diesterweg, Schere. Einigend wirkten: Gräfe, Niemeier, Beneke, Hergang, Curtmann u. A.

In neuester Zeit macht sich die Gegenseitlichkeit in der Pädagogik wieder schärfer als je geltend und Diesterweg, der unentwegte und stets bereite Streiter des Rationalismus ruft neuerdings den Lehrern Deutschlands zu: „Die Unentschiedenheit muß aufhören!“ und knüpft daran für sie folgende Alternative:

Man wähle

Entweder :	—	Oder :
Auswendiglernen	—	Anschauern
Worte hersagen	—	Eigene Wahrnehmung äußern.
Nachsprechen	—	Fragen beantworten.
Glauben	—	Nachdenken.
Uebervernünftiges	—	Vernünftiges.
Geheimnißlehren	—	Begriffenes.
Mystik	—	Aufklärung.
Kirchliches Sonderthum	—	Menschenliebe u. Toleranz.
Offenbarung	—	Natur.
Offenbarungspsychologie	—	Menschenkunde.
Kirchenlehre	—	Naturwissenschaft.
Dogma	—	Naturgesetz.
Gegebene Wahrheit	—	Selbstgefundene Wahrheit.
Autorität	—	Selbstständigkeit.
Passivität	—	Selbstthätigkeit.
Offenbaren	—	Entwickeln.
Lernen	—	Arbeiten.
Credo ut intelligam *)	—	Intelligo ut credam.
Generalisiren	—	Individualisiren.
Erziehung ad hoc	—	freie Selbstbestimmung.
Confessionschule	—	Nationalschule.
Lernschule	—	Arbeitsschule.

u. s. w.

„Wer die Wahl hat, hat die Qual“; sagt Diesterweg dann hindrängend zu seiner Fahne, und er hat bezüglich dieser Alternative vollkommen recht; es wäre wirklich qualvoll, wenn man gezwungen wäre, sich an dieses nackte, strengerclusive „Entweder -- Oder“ zu halten. Wir machen jedoch von der Selbstständigkeit, welche Diesterweg hier seiner Schule vindiziert, für uns dahin Gebrauch, daß wir die Nothwendigkeit der von ihm aufgestellten Gegenseitigkeit bestreiten. Es fragt sich bei uns nicht ob Glauben oder Nachdenken, Geheimnißlehre oder Begriffenes Offenbarung oder Natur, Dogma oder Naturgesetz, Autorität oder Selbstständigkeit u. s. w.; sondern wir fordern Glauben und Nachdenken, Offenbarung und Natur, Autorität und Selbstständigkeit, Beten und Arbeiten.

Der erste Leseunterricht.

(Einführung.)

Es gab eine Zeit, in welcher über Lesen, resp. Lesemethoden viel geredet und geschrieben, viel disputirt und räsonnirt wurde. Buchstabiren, Lautiren, Schreiblesen: — Dieß waren die Schlagwörter. jene Zeit ist vorüber und mancher Leser, sieht er obiges Thema, lächelt vielleicht, zuckt die Achseln und denkt oder spricht für sich: Leeres Stroh! Abgedroschenes Zeug! —

*) Glauben, dann sehen.